

Marianne Dörr

## **Fachinformation Geschichte im Internet Angebote der Bayerischen Staatsbibliothek**

Die Bayerische Staatsbibliothek (BSB) nimmt im Rahmen des Sondersammelgebietsplans (SSG) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der ein verteiltes System fachlicher Zuständigkeiten definiert, die Verantwortung für die Literaturversorgung in großen Bereichen der Geschichtswissenschaft wahr. Im einzelnen liegt die möglichst umfassende Erwerbung und Sammlung aller wissenschaftlich relevanten Publikationen für folgende Themen bei der BSB:

*Geschichte Allgemeines, Vor- und Frühgeschichte, Klassische Altertumswissenschaft einschl. Alte Geschichte, Geschichte Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, Geschichte Frankreichs und Italiens*<sup>1</sup>.

Das System der SSG, das für deutsche Wissenschaftler eine im internationalen Vergleich ausgesprochen breite und zuverlässige Literaturversorgung garantiert, muss an den Wandel der Rahmenbedingungen des Publikationsmarkts angepasst werden. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft erarbeitete deshalb ein entsprechendes Positionspapier, das unter dem Titel *Weiterentwicklung der überregionalen Literaturversorgung* veröffentlicht wurde.<sup>2</sup> Außerdem wurde 1998 ein neues Förderprogramm ins Leben gerufen, das die SSG-Bibliotheken dazu anregen sollte, gemeinsam mit weiteren für die Literatur-/Informationsversorgung in den jeweiligen Fächern maßgeblichen Institutionen eine elektronische, verteilte Informationsinfrastruktur aufzubauen. Die kooperativen Unternehmen, die im Rahmen dieses Programms entstanden sind, nennen sich *Virtuelle Fachbibliotheken*<sup>3</sup>.

Das Historische Seminar (Abt. Frühe Neuzeit) der Ludwig-Maximilians-Universität und die BSB waren die ersten Institutionen, die im neuen Förderprogramm einen gemeinsamen Antrag auf die Errichtung einer geisteswissenschaftlichen Virtuellen Fachbibliothek einreichten. Gemäß dem Forschungsschwerpunkt der wissenschaftlichen Mitantragssteller - und aus der Einsicht, dass zielgerichtete, bewusste Beschränkung eher Erfolg verspricht als ein Anspruch auf flächendeckende Bearbeitung - wurde zunächst eine Epoche ins Zentrum der Aktivitäten gerückt. Das Projekt *Ein Server für die Frühe Neuzeit als Baustein für eine virtuelle Fachbibliothek Geschichte* begann im Februar 1999 mit der Arbeit und ging im Dezember desselben Jahres mit dem ersten Angebot online<sup>4</sup>. Inzwischen sind aus einigen Server-Komponenten bereits epochenübergreifende Angebote<sup>5</sup> geworden.

Als Beispiele für die inhaltliche Vielfalt der von den fachwissenschaftlichen Betreuern initiierten und getragenen Module seien genannt:

---

<sup>1</sup> Zur fachlichen Gliederung der Sondersammelgebiete der Deutschen Forschungsgemeinschaft und ihrer Verteilung auf Bibliotheken vgl. auch das Online-Informationssystem Webis <http://webis.sub.uni-hamburg.de/>

<sup>2</sup> In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, 45, 1998 (2), S. 135-164

<sup>3</sup> Eine Übersicht über die laufenden Projekte gibt die gemeinsame Homepage unter <http://www.virtuellefachbibliothek.de/>

<sup>4</sup> <http://www.sfn.uni-muenchen.de> Vgl. Gudrun Gersmann, Ein elektronisches Informationssystem für die Geschichtswissenschaft - Bericht über ein Pilotprojekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft (zus. mit Margarete Wittke), in: Wilfried Reininghaus und Frank Bischoff (Hrsg.), Die Rolle der Archive in Online-Informationssystemen. Münster 1999; dies., Neue Wege zu alten Zeiten? Der Server Frühe Neuzeit als Prototyp eines Fachinformationssystems für Geisteswissenschaftler. In: Hochschulforschung in Bayern, 4/2000, S. 355-365.

<sup>5</sup> <http://www.historicum.net/>

- Themenbereiche wie Hexenforschung (mit einem Lexikon zur Hexenforschung, digitalisierten Traktaten aus dem Bestand der BSB, elektronischen Texten, Bibliographien, Mail-Forum) oder Krieg und Gesellschaft (z.B. mit den Ergebnissen einer Lehrveranstaltung zu München im Dreißigjährigen Krieg)
- Rezensionenjournal - nach *Perform*<sup>6</sup> entstand *Sehepunkte*<sup>7</sup> als epochenübergreifendes Online-Rezensionsmagazin.
- Länderportale zu Frankreich und Italien
- eine von einem Herausgebergremium betreute Online- und Print-Publikationsreihe für besonders qualifizierte Magisterarbeiten namens *magi-e*<sup>8</sup>

Von Fachwissenschaftsseite stammt auch die Integration von Informationen zu aktuellen Forschungsvorhaben, Fachkongressen sowie ggf. zu relevanten Themen der allgemeinen Wissenschaftspolitik.

Die BSB hat im Rahmen des *Server Frühe Neuzeit*-Projekts und seiner inhaltlichen Ausweitung begonnen, bestandsbezogene und bestandsübergreifende Fachinformationsangebote zu definieren und zu realisieren und diese direkt von der Homepage aus zugreifbar zu machen<sup>9</sup>. Diese werden im Folgenden kurz vorgestellt:

### Neuerwerbungsdienst

Die Neuerwerbungen der BSB, die zunächst auch nur für die Epoche der Frühen Neuzeit über den Server bereit standen, werden mit jeweils monatlicher Aktualisierung inzwischen für den gesamten Bereich der Geschichtswissenschaft drei Monate lang angeboten.<sup>10</sup> Da die Erwerbung der BSB sehr umfangreich ist (in manchen Monaten mehr als 2.500 Titel), ist eine kombinierte thematische Abfrage nach Zeitraum, Geographikum und Sachgruppe zur Einschränkung möglich. Eine Verlinkung mit dem Online-Katalog der BSB erlaubt es, einen interessierenden Titel auch direkt per Mausklick im Ausleihsystem zu bestellen oder vorzumerken.

Ergänzt wird dieses Angebot neuerdings um einen individuellen Abo-Profildienst. Auf einem Auswahlformular können die Themen, Räume oder Epochen markiert werden, die besonders interessieren. Nach Eingabe der Mail-Adresse wird dem Abonnenten automatisch, jeweils kurz nach der monatlichen Aktualisierung, eine Mail zugeschickt, die in einem Text-Attachment die Liste der Neuerwerbungen zu den ausgewählten Bereichen enthält. Dieser Dienst ist kostenfrei und kann natürlich auch jederzeit wieder abbestellt werden.

Die BSB beabsichtigt, zusammen mit diesem Neuerwerbungs-Dienst die Abonnenten künftig auch bei Gelegenheit über weitere Fach-Angebote wie neue Zeitschriften oder Datenbanken zu informieren.

### Zeitschriftenschau

Neben dem Informationsdienst für Monographien steht auch ein Current Content-Dienst für über 60 Kernzeitschriften der Geschichtswissenschaft zur Verfügung.<sup>11</sup>

Die Inhaltsverzeichnisse der Zeitschriften werden gescannt und als digitale Kopie zum Lesen bzw. Blättern angeboten. Zusätzlich werden die Inhaltsverzeichnisse mit einem Zeichenerkennungs-Programm (OCR) bearbeitet, so dass auch eine Suche möglich ist. Allerdings werden die Aufsätze dabei nicht strukturiert erschlossen. Die Trefferanzeige nach einer Stichwortsuche führt deshalb auf das Bild des Inhaltsverzeichnisses. Die Zeitschriftenschau will und kann keine Konkurrenz zu Bibliographien mit ihrer Aufsatzauswertung und -erschließung sein, sondern sie versteht sich als digitaler Zeitschriftensaal, in dem die Inhalts-

---

<sup>6</sup> [http://www.sfn.uni-muenchen.de/rezensionen/rez\\_perform\\_start.htm](http://www.sfn.uni-muenchen.de/rezensionen/rez_perform_start.htm)

<sup>7</sup> <http://www.sehepunkte.historicum.net/>

<sup>8</sup> <http://www.magi-e.historicum.net/>

<sup>9</sup> <http://www.bsb-muenchen.de/fachinf.htm>

<sup>10</sup> <http://mdz2.bib-bvb.de/~litd/>

<sup>11</sup> <http://mdz2.bib-bvb.de/~zs/>

verzeichnisse neu erschienener Hefte von zu Hause aus oder am Arbeitsplatz-PC durchgesehen werden können.

### **Elektronische Zeitschriften und Datenbanken**

Die BSB erwirbt schon seit Jahren elektronische Zeitschriften, Online- und CD-ROM-Datenbanken, die von Verlagen angeboten werden. Von der Seite *Fachinformation Geschichte* aus sind die Zeitschriften<sup>12</sup> und Datenbanken zur Geschichtswissenschaft jeweils als Liste abrufbar. Aus lizenzrechtlichen Gründen ist für diese elektronischen Angebote jedoch kein freier Zugang über das Internet möglich. Die unterschiedlichen Lizenzierungspraktiken der Verlage führen dazu, dass sich der Benutzer mit manchmal nicht ganz einfach durchschaubaren Zugangsformen konfrontiert sieht. Mit Hilfe von Symbolen, die den einzelnen Titeln zugeordnet sind, hat die BSB versucht, schon beim ersten Blick klar zu machen, was ohne Einschränkung frei benutzt werden kann, was nur an PCs in der Bibliothek zur Verfügung steht und was nach einer Authentifizierung durch Eingabe der Benutzernummer auch vom heimischen oder dienstlichen PC aus genutzt werden kann. Auch für Verlage und Produzenten sind elektronische Angebote, ihre Nutzung und die Preisstrukturen noch ein Experimentierfeld, so dass mit einer Vereinheitlichung leider nicht so schnell gerechnet werden kann. Für die Sondersammelgebiets-Bibliotheken stellt sich bei den elektronischen Angeboten das Problem, dass der Auftrag der überregionalen Literaturversorgung, der der SSG-Idee zugrundeliegt, paradoxerweise aufgrund der Lizenzierungsmodelle im elektronischen Zeitalter oft schwieriger zu erfüllen ist. Bücher konnten und können problemlos in die Fernleihe gegeben werden. Die zeitweise Freischaltung zur Benutzung eines von der BSB lizenzierten Angebots für eine Bibliothek oder einen universitären PC in Köln oder Berlin ist dagegen nicht möglich.

In einem Sonderprojekt hat die BSB versucht, für elektronische SSG-Zeitschriften zusammen mit Verlagen neue Liefer- bzw. Finanzierungsmodelle auszuhandeln und umzusetzen<sup>13</sup>: Die elektronischen Volltexte ausgewählter Zeitschriften in den Sondersammelgebieten Geschichte, Klassische Altertumswissenschaft, Vor- und Frühgeschichte, Musikwissenschaft stehen gegen Entgelt einem bundesweiten Nutzerkreis zur Verfügung. Dabei wurde für diese Zeitschriften, bei denen die herausgebenden Verlage zum Abschluss einer entsprechenden Vereinbarung bereit waren, ein direkter und unmittelbarer Online-Zugriff auf die gewünschten elektronischen Aufsätze ausgehandelt und realisiert. Dies betrifft jedoch nur eine beschränkte Zahl von Titeln. Bibliotheken bemühen sich, Modelle zu entwerfen, die sowohl dem Interesse des wissenschaftlichen Nutzers als auch den berechtigten wirtschaftlichen Interessen der Verlage entgegenkommen. In der herrschenden Umbruchphase des Verlags- und Publikationswesens muss man jedoch mit einer sehr heterogenen Zugangs- und Nutzungswelt leben.

### **Erschließung von Internet-Ressourcen**

Neben den angeführten elektronischen Angeboten von Verlagsseite bildet sich auch schon seit den 90er Jahren ein immer noch wachsendes elektronisches Angebot unterschiedlicher wissenschaftlicher Institutionen heraus. Die AHF selbst, eine große Zahl ihrer Mitgliedsinstitutionen und die universitäre Forschung bieten qualifizierte und kontrollierte Information bzw. forschungsrelevante Materialien bis hin zu ganzen Quellensammlungen im Internet zur Nutzung an.

Ein Ziel der *Virtuellen Fachbibliothek Geschichte* ist es, diese Angebote datenbankgestützt zu erschließen. Während bei begrenzteren Themenbereichen die weit verbreiteten Linklisten (vor allem in strukturierter und kommentierter Form) noch übersichtlich bleiben, ist für die Integration in größere Fachzusammenhänge und -nachweissysteme wesentlich, auch hier eine weitgehend homogene Erschließung und Suchfunktionen anzubieten. Die Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) hatte in einem DFG-geförderten Projekt, das sich auf die angloamerikanische Geschichte - als Göttinger SSG - bezog, begonnen, einen solchen Führer zu

---

<sup>12</sup> Die Bayerische Staatsbibliothek hat derzeit rund 130 kostenpflichtige elektronische Zeitschriften aus der Geschichtswissenschaft lizenziert

<sup>13</sup> Nähere Informationen zu Projektziel, -ablauf und -ergebnis unter <http://www.bsb-muenchen.de/projekt/ejour.htm>

Internet-Quellen unter dem Namen *History Guide*<sup>14</sup> aufzubauen. In einem weiterführenden gemeinsamen Projekt haben SUB und BSB ihre „Zuständigkeiten“ vereint und bieten nun zwei physisch getrennte, aber koordinierte Datenbanken mit Internetquellen zur Geschichtswissenschaft zur parallelen Suche an. Das heißt, der Benutzer kann sowohl von der Göttinger Einstiegsseite aus, die weiterhin englisch gehalten ist, als auch von der deutschsprachigen Münchener Seite des *Informationsweisers Geschichte*<sup>15</sup> aus mit einer Anfrage beide Angebote durchsuchen lassen. Drei Zugriffswege zu den in den beiden Datenbanken nachgewiesenen Web-Sites wurden realisiert: zum einen der browsende Zugang über eine fachliche Systematik, wobei nur die Systemstellen angezeigt werden, hinter denen es auch Treffer in den Datenbanken gibt. Zum zweiten eine kombinierte Suche, in der in Ausklappfenstern vorgegebene fachlich-thematische, geographische und zeitliche Kriterien kombiniert werden können. Dieser Zugang wurde weitgehend analog zum Neuerwerbungsangebot der BSB konzipiert. Schließlich ist, wie in anderen bibliographischen Datenbanken auch, eine feldorientierte Suche möglich.

Die Ermittlung und Erschließung von Internet-Ressourcen stellt von Angebotsmenge und Qualität her einen nicht unerheblichen Arbeitsfaktor dar. Web-Sites kombinieren außerdem oft unterschiedliche Arten elektronischer Publikationen und Dokumente, so dass eine Einzelerschließung jedes Texts oder Angebots bei der wachsenden Zahl der Internet-Publikationen in einem Projektrahmen nicht leistbar ist. Deshalb ist die zwischen Göttingen und München begonnene Kooperation auf Ausweitung angelegt. Vorgespräche und -planungen mit weiteren Institutionen bzw. Projekten aus dem Bereich der Geschichtswissenschaft sind dazu im Gange. Außerdem werden Web-Meldeformulare angeboten, mit denen jeder auf weitere wichtige Ressourcen hinweisen kann.

### **Suchmaschinen und Portalsysteme**

Die Vielzahl der elektronischen Datenbank-Angebote, die zumeist individuelle Anfragemasken und Such- und Eingabekonventionen aufweisen, lässt schnell den Wunsch nach Vereinheitlichung und Zusammenfassung aufkommen. Suchmaschinen oder, wenn noch mehr Funktionen angeboten werden, Portalsysteme bieten einheitlichen Zugang zu unterschiedlichen Angeboten. Die BSB wird versuchen, weitere fachhistorische Angebote über eine solche integrierende Zugangssoftware zur gemeinsamen Suche anzubieten. Aktuell sind im Internet-Portal Elektra<sup>16</sup> die *Jahresberichte für deutsche Geschichte* und die *Historische Bibliographie* (für eingeschriebene Benutzer) gemeinsam abfragbar, die Integration anderer online verfügbarer Fachbibliographien und Kataloge von Spezialbibliotheken ist in Vorbereitung. Die gemeinsame Suche soll künftig um eine sogenannte Verfügbarkeitsabfrage ergänzt werden. Das bedeutet, dass nach einer bibliographischen Recherche, auch in Fachdatenbanken, sofort automatisch ermittelt wird, ob bzw. wo die Monographie / der Sammelband / die Zeitschrift, die den ermittelten Aufsatz enthält, ausgeliehen oder bestellt werden kann. Natürlich wird auch ein Link zu Aufsatzlieferdiensten wie Subito angeboten.

Suchmaschinen und Zugangsportale bieten einerseits gegenüber der sequentiellen Suche in unterschiedlichen Datenbanken und Katalogen einen komfortableren, schnelleren Zugriff. Andererseits können sie nur den kleinsten gemeinsamen Erschließungsnenner der zugrundeliegenden Datenbanken anbieten. Der gerade im fachlichen Kontext besonders wichtige fachsystematische Zugang, also die Inhaltserschließung, die bei unterschiedlichen Anbietern immer differiert, kann über ein solches Instrument nicht homogenisiert werden. Deshalb ist für eine intensivere thematische Suche doch immer noch die Beschäftigung mit der einzelnen Datenbank notwendig.

---

<sup>14</sup> <http://www.historyguide.de>. Der Rahmen dieses Projekts und die Erschließungskonventionen sind dokumentiert in: Das Sondersammelgebiets-Fachinformationsprojekt (SSG-FI) der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen : GeoGuide, MathGuide, Anglo-American History Guide und Anglo-American Literature Guide ; Dokumentation. [Projektleiter: Wilfried Enderle]. Teil 1 (Schriften der Deutschen Forschungsgemeinschaft) 1999.

<sup>15</sup> <http://mdz2.bib-bvb.de/hist/>

<sup>16</sup> [http://www.bsb-muenchen.de/elektra/elektra\\_einf.htm](http://www.bsb-muenchen.de/elektra/elektra_einf.htm)

## Retrospektive Digitalisierung

Die BSB hat 1997 mit Unterstützung der DFG<sup>17</sup> ein Digitalisierungszentrum<sup>18</sup> eingerichtet, d.h. eine Arbeitsgruppe gebildet, die Projekte zur retrospektiven Digitalisierung von bisher nur gedruckten Büchern und Dokumenten durchführt und das erworbene Knowhow an andere Institutionen weitergibt. Die Digitalisierungsaktivitäten der BSB sollten von Anfang an im Kontext ihrer Sammelschwerpunkte stehen. Deshalb wurde bereits für die Konzeption der Projekte ein Historischer Beirat gegründet, der sich aus Angehörigen des Historischen Seminars der Münchener Universität und verschiedener anderer historischer Forschungseinrichtungen zusammensetzt. Bisher wurden in Abstimmung oder auch schon in direkter Kooperation mit Vertretern des Beirats folgende Projekte realisiert:

### - Reichstagsprotokolle 1867 - 1895<sup>19</sup>

Die zeitgenössische Edition der Protokolle des Deutschen Reichstags mit seinen Vorgängerinstitutionen (Norddeutscher Bund und Zollparlament) inklusive aller Beilagenbände wurden in diesem DFG-Projekt digitalisiert und im Internet bereitgestellt. Damit sind für die Epoche der Reichsgründung und die Bismarckzeit wesentliche Materialien online verfügbar. Eine Volltextedition war aufgrund des Umfangs des Materials (164 Bände mit rund 107.000 Seiten) nicht möglich. Andererseits wurde nicht nur eine Nachbildung der Bandstruktur realisiert, mit der sowohl ein Blättern als auch ein gezielter Zugriff auf einzelne Sitzungsnummern, -daten und -jahre möglich ist, sondern es gibt auch eine Volltextsuche über das kumulierende Sachregister und über alle Sprechregister. Die Registerinträge wurden mit den jeweiligen digitalen Buchseiten verlinkt, so dass man nach einer Suche einfach über Mausclick alle Seiten - in welchen Bänden auch immer - konsultieren kann, wo das entsprechende Thema genannt oder der gesuchte Sprecher mit einer Intervention vertreten ist.

### - Zedlers Universallexikon<sup>20</sup>

Nach einem ähnlichen Prinzip wurde, ebenfalls mit Unterstützung der DFG, auch das *Große vollständige Universallexikon* von Johann Heinrich Zedler mit rund 68.000 Seiten aufbereitet. Wie die konstant hohen Zugriffszahlen beweisen wird „der Zedler“ von vielen historisch Arbeitenden häufig konsultiert. Alle Stichwörter des Zedler (nicht aber der Volltext der Artikel) wurden suchbar erfasst - es handelt sich um über eine halbe Million Eintragungen. Ein Ziel ist, die Namen und Geographika nachträglich zu markieren, um so gezielte Selektionen der im Zedler behandelten Personen und Orte/Räume/Länder vornehmen zu können.

### - Digitales Register ADB/NDB<sup>21</sup>

Die Bedeutung der *Neuen Deutschen Biographie* als biographisches Nachschlagewerk muss in diesem Zusammenhang nicht besonders begründet werden. Da das Unternehmen noch nicht abgeschlossen ist, gibt es kein Gesamtregister zu den in der *NDB* erwähnten Personen. Nur durch mühsames sequentielles Suchen in den Registern der Einzelbände war bisher ein Zugriff auf alle Erwähnungen einer biographierten Person bzw. auf die Personen, denen kein eigener Artikel gewidmet ist, sondern die nur in Personenartikeln genannt werden, möglich. In dem gemeinsam mit der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften durchgeführten DFG-Projekt wurden die gedruckten Einzelregister aller bisher erschienenen Bände der *NDB* und die dort noch nicht enthaltenen Namen aus der *Allgemeinen Deutschen Biographie* (*ADB*)

---

<sup>17</sup> Vgl. zu Zielsetzung sowie inhaltlichen und technischen Maßgaben des Programms: Retrospektive Digitalisierung von Bibliotheksbeständen : Berichte der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft einberufenen Facharbeitsgruppen „Inhalt“ und „Technik“ . Hrsg.: *Elmar Mittler*. Berlin 1997.

<sup>18</sup> <http://www.bsb-muenchen.de/mdz/index.htm>

<sup>19</sup> <http://mdz.bib-bvb.de/digbib/reichstag/>

<sup>20</sup> <http://mdz.bib-bvb.de/digbib/lexika/zedler/>

<sup>21</sup> <http://mdz2.bib-bvb.de/ndb/ndbindex.htm/>

digitalisiert, kumuliert und mit ergänzenden Informationen aus den Artikeln angereichert (Namen und Namensvarianten wie Pseudonyme; Berufe - mit übergreifender Berufsklassifikation -; Angaben zur sozialen Stellung (Adel); zur Konfession und zum Geschlecht; Geburts-, Sterbe- oder Erwähnungsjahre; Namen der Artikelaufsteller sowie die genauen Band- und Seitenangaben). Damit ist eine Vielzahl von Auswertungen der Biographierten nach unterschiedlichen Fragestellungen möglich. In einem angelaufenen Ergänzungsprojekt wird die *ADB* nun komplett digitalisiert (nicht als Volltext, sondern als Graphik-Image) und mit der Registerdatenbank verknüpft.

#### - *Decretum Gratiani*<sup>22</sup>

Das *Decretum Gratiani* in der Edition von Emil Friedberg<sup>23</sup> wurde bereits Mitte der 80er Jahre durch die *Monumenta Germaniae Historica* mittels OCR digital erfasst und in Form einer gedruckten Konkordanz<sup>24</sup> aufbereitet. Diese Konversion bezog sich nur auf den Text der Edition, nicht aber auf die Fußnoten. Durch die Digitalisierung der Seiten vom Original und die Verknüpfung mit dem suchbaren Volltext wird dem Benutzer nun die komplette - zitierbare - Information zugänglich. Das *Decretum Gratiani* wurde als kleines Projekt in Eigenleistung realisiert. Es hat schnell eine konstante Nutzerschaft gefunden.

#### - *Regesta Imperii*<sup>25</sup>

Ein aktuell laufendes großes Projekt hat die Digitalisierung der 1831 durch den Frankfurter Stadtbibliothekar Johann F. Böhmer begonnenen Reihe der *Regesta Imperii* zum Gegenstand. Das seit 1980 unter der Federführung der Deutschen Regestenkommission der Mainzer Akademie der Wissenschaften in Kooperation mit der Österreichischen und der Berlin-Brandenburgischen Akademie fortgeführte Grundlagenwerk verzeichnet alle urkundlichen und historiographischen Quellen der römisch-deutschen Könige/Kaiser von den Karolingern bis zu Maximilian I. (751-1519) sowie der Päpste des frühen und hohen Mittelalters. In Kooperation mit der Deutschen Regestenkommission in Mainz wird in einem DFG-Projekt nicht nur das gesamte bis jetzt vorliegende Werk (über 22.000 Seiten mit ca. 140.000 Regestennummern), das auch in seinen älteren Teilen nach wie vor für die Forschung unentbehrlich ist, im WWW bereitgestellt, sondern es entsteht auch eine neue dynamische Editionsform der Regesten, da die Rechteinhaber nicht nur die uneingeschränkte kostenfreie Bereitstellung der bis in die jüngste Zeit im Druck publizierten Werke im WWW zugesagt haben, sondern auch die zukünftige ständige Online-Publikation der noch in Bearbeitung befindlichen Regestenabteilungen. Dies bietet künftig der interessierten wissenschaftlichen Öffentlichkeit den Vorteil, neben dem vollständigen älteren auch den aktuellen neuesten Forschungsstand ohne Wartezeit auf die Publikation des nächsten Teilbandes mit den dazugehörigen weiterführenden Informationen abfragen zu können. Aktuell sind die 22.000 Seiten der bereits erschienenen Regestenbände als Imageversion zugreifbar, außerdem drei Bände der karolingischen *Regesta* auch schon im Volltext. Bei den neueren Regestenbänden wird zudem die in den *Regesta* in Kurzangaben referenzierte Literatur direkt mit einer Literaturdatenbank verknüpft, die die kompletten Nachweise enthält.

### **Ausblick**

Die beschriebenen Digitalisierungsprojekte sind natürlich noch einzelne Bausteine. Nach Maßgabe verfügbarer Kapazitäten und Mittel möchte die BSB aber diesen Bereich weiter ausbauen und damit wichtige Quellenwerke und einschlägige Informationsmittel zu einer digitalen Bibliothek der Geschichtswissenschaft beisteuern.

---

<sup>22</sup> <http://mdz.bib-bvb.de/digbib/gratian/>

<sup>23</sup> *Corpus iuris canonici* 1. Leipzig 1879 (ND Graz 1959)

<sup>24</sup> Wortkonkordanz zum *Decretum Gratiani*, hg. v. Timothy Reuter u. Gabriel Silagi, München 1990 (MGH Hilfsmittel 10)

<sup>25</sup> <http://mdz.bib-bvb.de/digbib/ri/>

Weitere, auch für die allgemeine Geschichtswissenschaft relevante Digitalisierungsaktivitäten sind im Rahmen der landesbibliothekarischen Aufgaben der BSB im Gange. Als Mitglied des Informationsknotenpunkts [www.geschichte-bayerns.de](http://www.geschichte-bayerns.de), der an dieser Stelle im letzten Jahr vorgestellt wurde<sup>26</sup>, hat die BSB in enger Kooperation mit der Konferenz der Landeshistoriker und der Kommission für Bayerische Landesgeschichte ebenfalls bereits umfangreiche Dokument- und Quellensammlungen digital bereitgestellt. Es handelt sich um die *Bayerischen Landtagshandlungen* der frühen Neuzeit (1429 - 1669) in der Edition von Franz von Krenner und die *Verhandlungen des Bayerischen Landtags* der Weimarer Zeit (1919 - 1933)<sup>27</sup>. Außerdem werden sukzessive die *Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte* und der *Historische Atlas von Bayern*<sup>28</sup> digitalisiert. Diese Unternehmen bilden damit zum einen einen landesgeschichtlichen Baustein für die übergreifende digitale historische Bibliothek, andererseits - aus dem Blickwinkel der landesbibliothekarischen Aufgaben - den historischen Schwerpunkt in einem fachübergreifenden, kooperativen Projekt, das sich Bayerische Landesbibliothek online nennt.

Die BSB wird in den nächsten Jahren versuchen, ihre Fachinformationsaktivitäten im Bereich Geschichtswissenschaft und bezogen auf Bayern zu verstärken. Auch für das Sondersammelgebiet Osteuropa sind bereits einige Online-Angebote zugreifbar<sup>29</sup>, die zum Teil ebenfalls für Historiker interessant sind.

Neben dem Ausbau des digitalen Fachinformationsangebots wird sich die BSB auch mit der Frage beschäftigen, wie sie ihrer traditionellen Rolle als Archivbibliothek im elektronischen Zeitalter gerecht werden kann. Die Archivierung digitaler Angebote stellt neue Anforderungen an die Bibliothek - hier sind noch viele grundlegende Probleme zu lösen. Die BSB wird versuchen, auch hier in Projekten Erfahrungen zu sammeln, um die Vielfalt der qualifizierten Online-Informationen auch für die Zukunft zu erhalten.

---

<sup>26</sup> Daniel Schlögl, Informationsknotenpunkt „Geschichte Bayerns“ im Internet. Ein Gemeinschaftsprojekt der bayerischen Landeshistoriker. Jahrbuch der historischen Forschung 2000, München 2001, S. 52-54  
<http://www.ahf-muenchen.de/Forschungsberichte/index.htm>

<sup>27</sup> <http://mdz.bib-bvb.de/digbib/bayern/byl/>

<sup>28</sup> <http://mdz.bib-bvb.de/digbib/bayern/zblg/> bzw. <http://mdz.bib-bvb.de/digbib/bayern/hab/>

<sup>29</sup> <http://www.bsb-muenchen.de/ebene2/osteuropa.htm>